

betreiben

integrieren

Einer Kinder- und Jugendzentrumsplanung voranzugehen haben selbstverständlich und vor allem anderen die als prioritär zu definierenden spezifischen Parameter: allen voran Kinder und Jugendliche. Parallel dazu gilt es, für Entscheidungen nicht nur das aktuell relevante Problem zu beachten, sondern auch künftige Aufgaben in den Entscheidungsprozess zu integrieren. Dafür braucht es den Einbezug aller Stakeholders: Interessengruppen, Anspruchsträger sowie direkt und indirekt Betroffene, also nebst Patientinnen und Patienten auch Fachpersonal, Angehörige, Lehrpersonen, Behörden, Lieferanten usw. Was soll das KJPZ heute sein, was anbieten, was ermöglichen und was soll es in Zukunft können? Soll es auch Ambulatorium sein, Notbehandlung, voll- und teilstationäre, vor- und nachstationäre, ambulante und rehabilitative Behandlung bieten?

berücksichtigen

Ein Kinder- und Jugendpsychiatrisches Zentrum, das erfolgreich sein will, muss gleichzeitig alle Stakeholders, alle Beteiligten sowie zahlreiche weitere Ansprüche und Parameter berücksichtigen und dementsprechend viele Bedürfnisse befriedigen, angefangen bei A wie Aargau und weiter mit Administration, Ärzte, Ärztinnen, Bauherrschaft, Behörden, Betreiber, Betreuende, Bildung, BKS, Forschung, Genesende, Infrastruktur-Personal, Jugendliche, Kanton, Kinder, Küchenpersonal, KJPD, Lehrpersonen, Logistik, Marketingabteilung, Medizin, Mitarbeitende, Nachhaltigkeit, Ökonomie, Patienten, PDAG, Politiker, Psychiater, Psychiaterinnen, Reinigung, Sozialarbeitende, Steuerzahlende, Umfeld, Umwelt, Wirkung bis hin zu W wie Wirtschaftlichkeit und Z wie Zukunftsperspektiven usw.

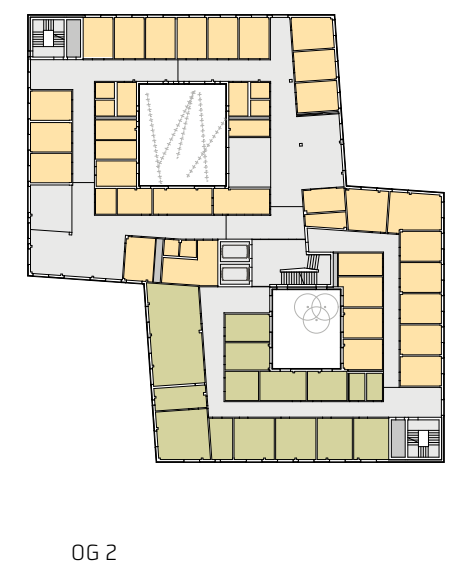
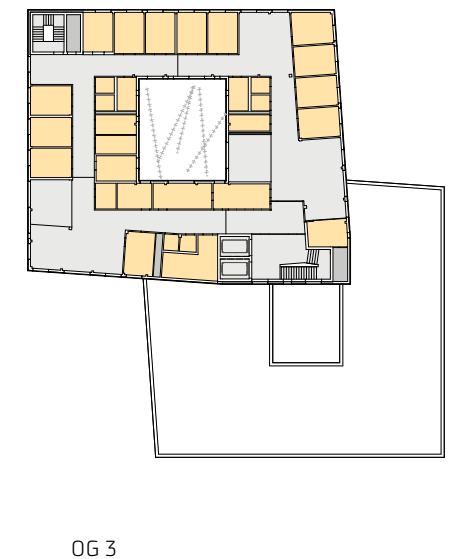
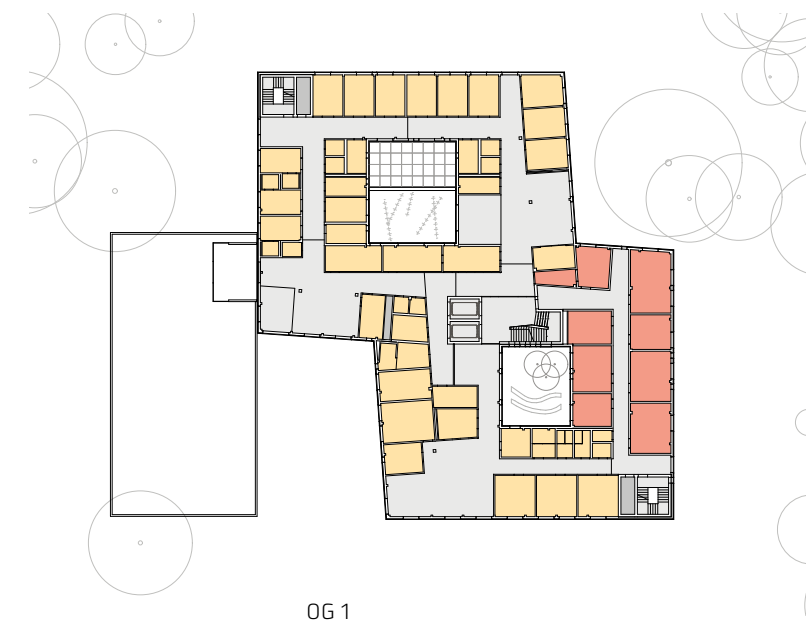
empfangen

Beim Eintreten herrschen freundliche Farben vor. In Anlehnung an Hogwarts' Schwarz/Gelb (Hufflepuff), Blau/Bronze (Haus Ravenclaw), Scharlachrot (Gryffindor) und Silber/Grün (Slytherin). Vor allem Grün. Grün in allen Varianten soll Geborgenheit, Frische und Neuanfang symbolisieren.

Der Planung/Konzeption und dem Betrieb werden den prozessorientierten Anforderungen der Patienten entsprechende Vorgaben zugrunde gelegt. Durch die Zentralisation sollen «Reise»-Wege und auch -Zeit wesentlich reduziert sowie die Kommunikation innerhalb des Bereichs der Kinder- und Jugendpsychiatrie vereinfacht und gestärkt werden. Funktionale Synergien sind zu nutzen (z. B. eine Eintrittspforte mit einem Empfang oder ein gemeinsamer Notfall-Aufnahmebereich).

chillen

Die Station ist für die Patienten da (und nicht umgekehrt) – «Station follows Patients». In diesem Sinn sind auch die einzelnen Patientenzimmer angelegt – jedem seine, jeder ihre eigene Welt, die zur Gesundheit beitragen soll. Chillen gehört dazu.



Administration/Arztbereich Ambulatorium Schule Wohn-/Pflegebereich Erschliessung

individualisieren

Das Behandlungskonzept der stationären Kinder- und Jugendpsychiatrie ist multimodal angelegt und wird für jeden Patienten individuell zusammengestellt.

Es beinhaltet ein an den Problemen der Patienten orientiertes therapeutisches Vorgehen unter Einbezug des familiären und schulischen Bezugsrahmens. Dabei werden mit der primären Zugangsweise der ressourcenorientierten Systemtherapie verhaltenstherapeutische sowie individual- und familienorientierte Vorgehensweisen unter Einschluss einer modernen Pharmakotherapie kombiniert. Das Therapiekonzept ist soweit wie möglich auf Leitlinien gestützt und an den wissenschaftlichen Erkenntnissen des Fachgebietes Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie seiner Nachbardisziplinen ausgerichtet.

arbeiten

Wenn die Patienten nicht schlafen, sind sie in ein therapeutisches Programm integriert, das die Aktivitäten aller Bereiche umfasst und unter der Verantwortung der Kaderärztinnen laufend evaluiert wird.

gesund

Alle Mitarbeitenden begegnen den Patienten zu jeder Zeit in einer professionellen, wachstumsfördernden Haltung, die diesen Entwicklungsmöglichkeiten in Richtung der therapeutischen Ziele ermöglichen.

selbständig werden

Im Rahmen der entwicklungsfördernden Pädagogik sollen die Jugendlichen möglichst viele Alltagsarbeiten selbst übernehmen.

öffnen

Der ganze therapeutische Prozess wird innerhalb der Station und gegenüber der Familie sowie weiteren Bezugssystemen so transparent wie vom Patientengeheimnis her möglich geführt.

lernen

Schulbildung ist ein zentraler protektiver Faktor für das spätere Leben der Patienten. Deshalb werden in den Stationen auch dann schulische Aktivitäten angeboten, wenn ausserhalb gerade Schulferien sind. Die Schule hilft in enger Zusammenarbeit mit dem Team der Station, Ressourcen und Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen zu aktivieren, ihre allfälligen schulischen und stofflichen Defizite aufzuarbeiten und sie für adäquate Anschlussmöglichkeiten vorzubereiten.

sichern

Die Stationen werden bei Bedarf abschliessbar geführt. Muss ein Patient geschützt werden, kann dies durch vorübergehende Abschliessung von Zimmern, Gebäudeteilen oder der ganzen Abteilung versucht werden.

abgrenzen

Alle Stationen nehmen nur Patienten mit klarer psychiatrischer Indikation auf. Sie konkurrieren nicht mit pädagogischen Institutionen oder solchen der Strafverfolgung.







Eingangshalle EG

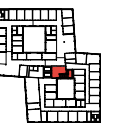


Korridor 1.0G



Korridor Ambulatorium EG





Treppenhaus 2.0G



Patientenzimmer 1./2./3. OG







berechnen

Facts & Figures, Volumen, Zahlen, Zukunftsmöglichkeiten

Geschossfläche: 6'800 m²

Bauvolumen: 23'200 m³

Anlagekosten: CHF 17'500'000.- exkl. MwSt.

Bettenzahl: stationärer Bereich 36 Plätze, Tagesklinik 18 Plätze

Geschosse: 4 Geschosse, teilweise unterkellert

Das Projekt KJPZ ist Teil des Projektes Gesamtanierung der Klinik Königsfelden und somit ein Teil der gesamten zur Verfügung stehenden Summe von CHF 125 Mio.

Nutzungen:

2 Regelstationen

Aufnahme/Intensivstation

Tagesklinik

Schulbereich

Ambulatorium

Empfangsbereich

Therapiezentrum

Verwaltung/Arztbereich

Die Räume (insbesondere die Nasszellen) sind so gestaltet, dass auch behinderte Patienten in den Stationen aufgenommen werden können.

erreichen

Die Realisation konnte nur dank effizientem Zusammenwirken aller Fachleute erfolgen:

Auftraggeber

Bauherrschaft: Psychiatrische Dienste Aargau AG PDAG, Windisch
VR-Präsidentin: Psychiatrische Dienste Aargau AG, Christiane Roth, Dr.
Gesamtprojektleiter: Psychiatrische Dienste Aargau AG, Thomas Zweifel
Bereichsleiter und Chefarzt: Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Jürg Unger, Dr. med., bis Okt. 2016
Bereichsleiter und Chefarzt: Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Stephan Kupferschmid, Dr. med., ab Nov. 2016
Leiter Dienste und Services: Psychiatrische Dienste Aargau AG, Christian Egloff
Leiter Logistik: Psychiatrische Dienste Aargau AG, Karl Dannacher
Leiter Projekte und Liegenschaften: Psychiatrische Dienste Aargau AG, Daniel Bischof
Leiter Unterhalt Immobilien: Psychiatrische Dienste Aargau AG, Rolf Stöckli
Projektleiterin: Psychiatrische Dienste Aargau AG, Elisabeth Thoma
Fachbereich Elektro: Psychiatrische Dienste Aargau AG, Reto Gersbach
Fachbereich Elektro: Psychiatrische Dienste Aargau AG, Marcel Rauber
Fachbereich Heizung/Sanitär: Psychiatrische Dienste Aargau AG, Ruedi Wälti
Gärtnerei Parkunterhalt: Psychiatrische Dienste Aargau AG, Alois Von Reding
Sicherheitsbeauftragter: Psychiatrische Dienste Aargau AG, Patrik Rothenbühler

Behörde

Archäologie: Departement BKS, Abteilung Kultur, Jürgen Trumm
Bauverwaltung: Gemeinde Windisch, Roland Schneider
Brandschutzengineering: AGV Aargauische Gebäudeversicherung, Ruedi Hauenstein

Auftragnehmer

TU/Totalunternehmer: ERNE AG Holzbau, Laufenburg
Gesamtleitung: Patrick Suter
Kalkulation/Projektentwicklung: Bernd-Matthias Riemer
Projektleitung: Daniel Leber
Bauleitung: Peter Dörflinger
Engineering/Konstruktion: Uwe Hollenwäger, Markus Weiersmüller

Architektur: fsp Architekten AG, Spreitenbach
Architektur-Gesamtleitung: Ivo Lenherr, fsp
Architektur-Projektleitung: Urs Huber, fsp
Architektur-Gestaltung: Alexander Christen, fsp

Elektroplanung: IBG B. Graf AG, Paul Aroldi, Robin Wipf
Landschaftsarchitektur: Naef Landschaftsarchitekten GmbH, Felix Naef, Andrea Reich
Bauphysik: Bakus Bauphysik & Akustik, Clemens Moser
Planung HLKKS MSR: Gruner Kiwi AG, Daniel Marra, Peter Schenk, Martina Wirth
Sanitärplanung: NBG Ingenieure AG, Robert Josi
Bauengineering: MWV Bauingenieure AG, Thomas Ganthaler, Ljupko Peric
Farbgestaltung: Matthis Beck, Transform, Wettingen
Brandschutz: 4 Management 2 Security, René Anderegg

Impressum/Redaktionsteam

Ivo Lenherr, fsp Architekten: Idee
Patrick Suter, ERNE: Textbeitrag
Matthis Beck, Transform GmbH: Konzept und Grafik
Philippe Rey, geistrey.ch GmbH: Konzept und Texte
Jürg Unger, Dr. med., KJPP, Bereichsleiter und Chefarzt, bis Okt. 2016: Textbeitrag
Stephan Kupferschmid, Dr. med., Bereichsleiter und Chefarzt, ab Nov. 2016: Textbeitrag
Christiane Roth, Dr., PDAG, VR-Präsidentin: Textbeitrag
Daniel Erne, www.danielerne.com: Fotografie

Auflage: 4000 Ex.
Druck: Offsetdruckerei Grammlich
Redaktionsadresse: fsp Architekten AG, Rotzenbühlstrasse 55, 8957 Spreitenbach

erklären Kleines ABC des KJPZ:

Assessment → englisch für «Beurteilung»
BIM → Building Information Modelling
BKS → Departement Bildung, Kultur und Sport Aarau
ICE → Integrated Concurrent Engineering
KJPP → Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
KJPZ → Kinder- und Jugendpsychiatrisches Zentrum
Milieuthérapie → Therapie-Ansatz nach Alfred Heim
PDAG → Die Psychiatrischen Dienste Aargau untersuchen, behandeln und betreuen
psychisch Kranke aller Altersgruppen
Triage → Erste Analyse, erfassen und zuweisen
VDC → Virtual Design Construction
ZAKJ → Zentrales Ambulatorium für Kinder und Jugendliche

nachschlagen Notfall-Adressen, Informationen, Dienste

Psychiatrische Dienste Aargau AG, Windisch, 056 462 21 11
Kantonsspital Baden, 056 486 34 81
Kriseninterventions- und Triagezentrum (kitz), Windisch, 056 462 28 50
Zentrum für Suchtpsychiatrie und -psychotherapie, Brugg, 056 462 26 70
Tagesklinik Königsfelden, Brugg, 056 462 20 40
Fachstelle für Angehörige von psychisch Kranken, Windisch, 056 462 24 61
Zentrum Psychiatrie und Psychotherapie ambulant, Windisch, 056 461 90 00
Ambulatorium Aarau, 056 461 91 00
Arbeitscoach Aarau, 056 461 91 00
Ambulatorium Baden, 056 461 92 00
Arbeitscoach Baden, 056 461 92 00
Ambulatorium Rheinfelden, 056 461 93 00
Ambulatorium Wohlen, 056 461 94 00
Tagesklinik Aarau, 056 461 91 70
Tagesklinik Baden, 056 461 92 50
Tageszentrum Aarau, 056 461 91 60
Tageszentrum Baden, 056 461 92 60
Tageszentrum Rheinfelden, 056 461 93 60
Tageszentrum Wohlen, 056 610 09 93
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst KJPD, 056 461 90 50
Zentrales Ambulatorium für Kinder und Jugendliche ZAKJ, 056 462 20 10

behandeln

6 das Besondere am neuen Bau

suchen
erreichen

14 Vert
Liden

9 Zuberwelten

finden
im

bauen

67 Facts & Figures

betreiben

48 Ansprüche

komponieren

18 Zusar

34 Bauweise

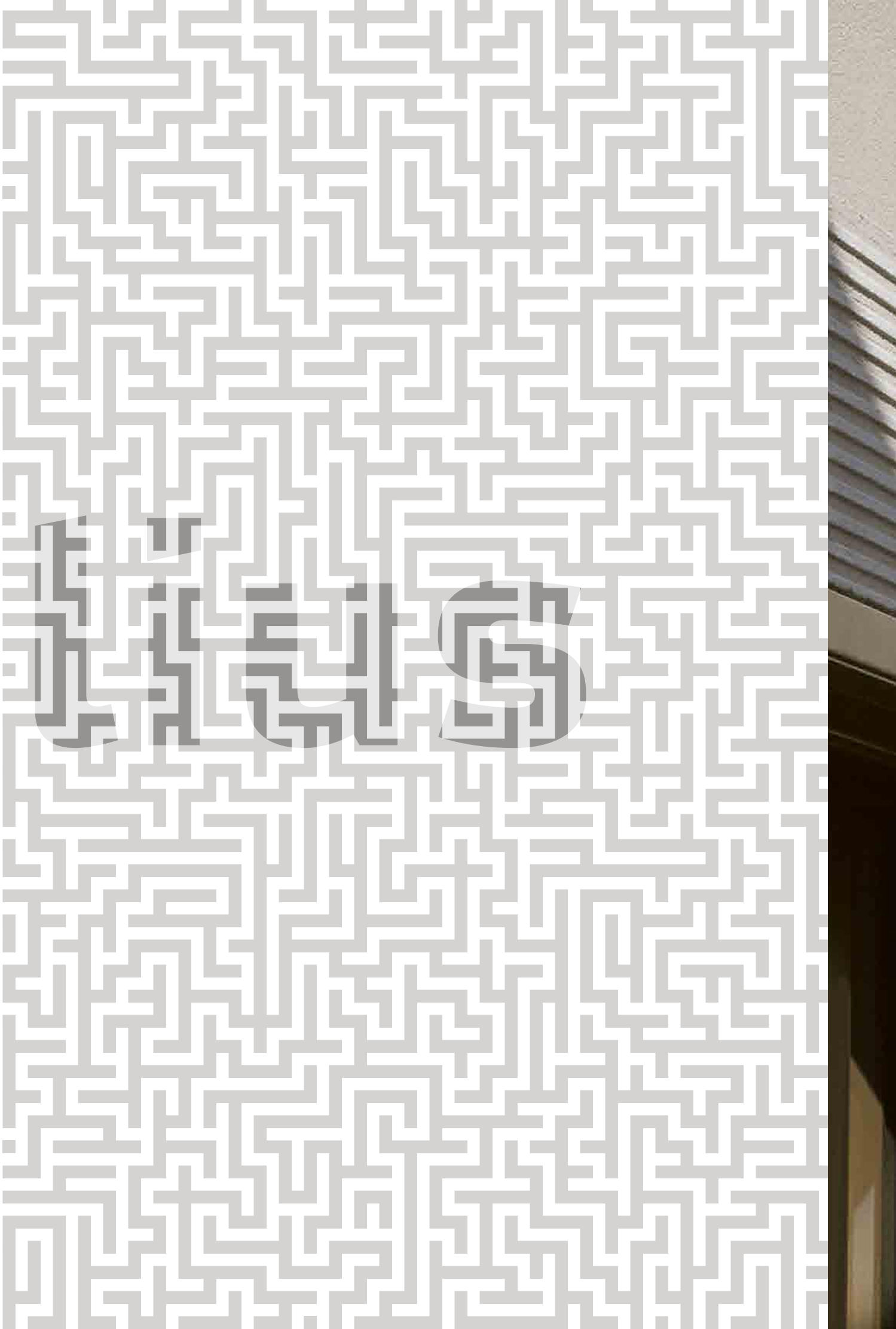
68 alle Beteiligten

22 Gew

weiterbauen

fsp Architekten erstellen seit rund 40 Jahren Gesundheits- und Spitalbauten. Das Motto «Wir bauen nicht für uns» steht für nachhaltige Planung unter Einbezug aller Stakeholders. Funktionale Ästhetik soll dazu dienen, einen Mehrwert für alle Beteiligten zu schaffen. fsp sind so flexibel, wie es die Auftraggeber sind, und arbeiten ständig an Neuerungen. Dank der «thinking out of the box»-Methodik stehen fsp im Lead und gewinnen viele Wettbewerbe. Durch alle Bauten hindurch zieht sich jeweils ein spezifischer und individueller roter Faden. «Wir bauen nicht für uns» gilt unter anderem für die Spitalerweiterung Zofingen (2020), die Spitalerweiterung Obwalden, Sarnen, die Spitalerweiterung Sursee (2013), den OP-Trakt des Kinderspitals Zürich (2009), die Spitalerweiterung Bülach (2009), das Pflegezentrum Brugg (2020), das Pflegezentrum Zofingen (2015) sowie den Neubau des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Zentrums Königsfelden. fsp gestalten bezüglich Flow (Zonierung, Schnittstellen, Wege, Kommunikation, Ruhe- und Aktivzonen usw.) klar, effizient und nachhaltig den optimalen Mix. Selbstverständlich unter Einbezug aller Stakeholders.

ERNE AG Holzbau ist führend, wenn es um digitale Planungsprozesse sowie effiziente Kosten- und Termineinhaltung in Kombination mit vorgefertigten Bauweisen geht. Die Kompetenzen im Gesundheits- und Pflegebereich konnte ERNE AG Holzbau bereits bei zahlreichen Projekten (unter anderem 2014 bei der Klinik Lengg Zürich, 2015 beim Inselspital IFIK2 Bern sowie 2012 beim Haus der Medizin Brugg) beweisen. Als Element- oder Modulbau werden von ERNE Holzbau Pflegestationen, Alterszentren, Labore und Operationssäle, auch in Stahlbauweise, ausgeführt. Die enge Zusammenarbeit mit Architekten und Fachplanern und das Know-how des Gesamtleisters garantieren Qualität, Termineinhaltung und Kosteneffizienz. ERNE ist spezialisiert auf vorgefertigtes systematisches Bauen. Mit Leidenschaft, Kompetenz und Innovationskraft setzt ERNE täglich hochindividuelle Kundenprojekte um. Von der Systementwicklung über das Projektengineering bis zur Fertigung und Montage bietet ERNE ein breites Leistungsspektrum – aus einer Hand. Das ermöglicht die optimierte und schnelle Umsetzung in hoher Qualität. Als Systementwickler und Fertigungscenter übernimmt ERNE Realisierungsaufgaben – und stellen diese Kompetenzen zusammen mit den eigenen Planungspartnern auch als Gesamtleister zur Verfügung.



ERNE

